

Bauzener Nachrichten



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Konfiskationsbehörde der Oberlausitz.
A m t s b l a t t

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut und Bernstadt, des Hauptzolamts Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weißenberg

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Sittau.

Verantwortlicher Redakteur Arno Schuppe (Sprechstunden wochentags von 10—11 und von 3—4 Uhr). — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Bauzen.
Fernsprechanruf Nr. 51.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 A. Insertionsgebühr für den Raum einer Bett-Spaltzelle gewöhnlichen Satzes 15 A, in geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt; Ziffern-, Tabellen- und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachweisgebühr für jede Anzeige und Insertion 20 A, für briefliche Auskunftserteilung 10 A (und Porto). **Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inserate finden noch in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme.** Inserate nehmen die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureau an, desgleichen die Herren Waide in Löbau, Claus in Weißenberg, Stippich in Schirgiswalde, Gustav Kröling in Bernstadt. Buße in Königshain bei Oßitz, Reußner in Ober-Gunnersdorf und von Lindenau in Pulsnitz.

Nr. 211.

Montag, den 11. September, abends.

1905.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der unterzeichneten Ministerien soll an der Königl. Forstakademie Tharandt vom 2. bis 6. Oktober 1905 die zweite Jahresfeier der Lehrkurse über Forstwirtschaft und Fischzucht durch den Professor Dr. Jacobi abgehalten werden. Der diesjährige Vortragsstoff umfasst: Fischzucht und Fischpflege. Die Vorträge und Demonstrationen beginnen Montag, den 2. Oktober, nachmittags 3 Uhr und schließen Freitag, den 6. Oktober, nachmittags 5 Uhr. Gesuche um Zuzahlung der Plätze zu den jedermann zugänglichen Vorträgen sind baldigst an die Geschäftsstelle des Sächsischen Fischereivereins in Dresden Altstadt, Wiener Platz Nr. 1, zu richten. Die Platzkarten werden für Mitglieder des genannten Vereines unentgeltlich, für andere Besucher gegen vorherige Einzahlung von 2 Mark verabfolgt. Die Studierenden, Hörer und Hospitanten der Forstakademie haben unentgeltlichen Zutritt nach Anmeldung bei deren Kanzlei.
Dresden, am 4. September 1905.

Die Ministerien des Innern und der Finanzen.
v. Meisch. Rüter.

Der Gemeinderat zu Sdler hat beschlossen, den sog. Frensmener Kirchhofweg, der am Südrande des Dorfes Sdler über die Flurstücke Nr. 49, 48 und 52 nach Nitz zu führt, einzuzäunen. Der Verkehr wird auf den von Brehmen nach Sdler führenden Weg — Flurstück Nr. 347 des Grundbuchs für Sdler — gelenkt.

Etwalge Widersprüche gegen die Einziehung sind binnen 3 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an, bei der Königl. Amtshauptmannschaft schriftlich anzubringen.
Bauzen, am 7. September 1905. Königl. Amtshauptmannschaft.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß der Maurer Karl Gustav Jurke und seine Frau Anna Christiane Jurke geb. Zuppach in Ebenbüchel Gütertrennung vereinbart haben.
Bauzen, am 8. September 1905. Königl. Amtsgericht.

Nach § 47 des Einkommensteuer- und § 29 des Ergänzungsteuergesetzes hat jeder, der im Laufe des Steuerjahres betragspflichtig wird, dies binnen drei Wochen, vom Eintritte des die Beitragspflicht begründenden Verhältnisses an gerechnet, der Gemeindebehörde anzuzeigen und ihr auf Erfordern die zur Feststellung seines Steuerbetrages nötigen Angaben zu machen. Nach §§ 72 und 44 der vorgenannten Gesetze

kann mit Geldstrafe bis zu 50 Mark belegt werden, wer die vorgeschriebene Anzeige seines Eintrittes in ein die Beitragspflicht begründendes Verhältnis unterläßt. Unter Hinweis auf vorstehende Bestimmungen ergeht daher an alle Personen, welche im Laufe des Jahres 1905 hier betragspflichtig geworden sind oder noch werden, bezieht sich an ihre Vertreter hiermit die Aufforderung, schriftlich oder mündlich bei der Stadthauptkasse (Mathaus, 2. Stock), wo auch Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt werden, entsprechende Anzeige zu erstatten.

Bauzen, am 19. Mai 1905.

Der Stadtrat.

Dr. Raubler, Oberbürgermeister. Bgl.

Für die hiesige städtische Kinderbewahranstalt ist die Lieferung der im 4. Vierteljahr 1905 benötigten Fleisch- und Wurstwaren, Fett und Salz usw. zu vergeben. Lieferungsangebote sind unter Angabe des Einzelpreises für das Pfund schriftlich bis 18. September 1905 an die Stadthauptkasse abzugeben.
Bauzen, am 7. September 1905.

Der Stadtrat.

Reichardt, St.-R. E.

Brennholzversteigerung auf Wuischer Revier

Dienstag, den 19. September a. c., nachm. 2 Uhr in Czorneboh-Restaurant.

12,5 rm harte, 30 rm weiche Scheite,
9 " Knüppel,
37,5 " weiches gesäbnertes Meißig (schwache Knüppel),
aufbereitet im Einzelnen auf der Wuischer und auf der Cunewalder Seite.

Wegen Besichtigung der Hölzer bittet man am Auktionstage früh 11 Uhr entweder beim Forsthaus Wuische oder beim Forsthaus Cunewalde zu sein, von wo aus die Hölzer vorgelegt werden.
Wuische, den 8. September 1905. Städtisches Forstamt.

Montag, den 18. September 1905:

Viehmarkt in Bischofswerda.

Der Kaiser in Homburg und am Rhein.

Die Festlichkeiten aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in der Provinz Hessen-Nassau erreichten am Sonnabend ihren Höhepunkt durch die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal und die Festafel für die Provinzialstände. Es gehen uns darüber folgende Depeschen zu:

* Homburg v. d. Höhe, 9. September. Um 11 Uhr vormittags wurde bei schönem Wetter in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin ein Denkmal Kaiser Wilhelm I. vor dem Kaiser Wilhelmshöhe im Kurpark, ein Werk des Bildhauers Professor Fritz Werth, feierlich enthüllt. Anwesend waren außer dem Kaiserpaar die Mitglieder der kaiserlichen Familie, sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, die Generalität, die Gefolge, der englische Botschafter in Berlin Sir Frank Lascelles, die Vertreter der Stadt und auf zwei Tribünen geladene Gäste. Hinter dem verhüllten Denkmal stand eine Ehrenkompanie des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurpfälzisches) Nr. 80. Das ganze Regiment hatte zur Seite aufgestellt genommen. Schulen und Vereine bildeten Spalier. Für die Majestäten war ein Kaiserzelt errichtet. Homburger und Rixdorfer Männergesangsvereine trugen den Kaisergruß vor. Der Stadtverordnetenvorsitzer Dr. Rüdiger gab der Dankespflicht Homburgs gegenüber dem Herrscher, der Deutschland geeinigt habe, Ausdruck und fügte daran eine Schilderung der Charaktereigenschaften des hochheiligen Kaisers, seiner Milde, seines Mutes, seiner Entschlossenheit, seiner tiefen Religiosität und seiner Pflichttreue. Er habe uns hinterlassen: ein einiges deutsches Vaterland, frei durch Vernunft, stark durch Geseze und an dieses heilige Vermächtnis solle das Standbild erinnern. Zugleich sei es ein sichtbarer Ausdruck unerschütterlicher Treue zu unserem Herrscherhause, der Liebe über den Tod hinaus zu dem ersten deutschen Kaiser Wilhelm dem Großen und des Dankes für alle Wohlthaten, die Homburg durch ihn empfangen habe. Dr. Rüdiger wandte sich dann zu den Majestäten und sagte ihnen Dank für die Auszeichnung, die sie der Stadt durch ihre Anwesenheit erwiesen, wodurch sie den vielen Gnadenbeweisen für Homburg einen neuen zugefügt hätten, und richtete an Seine Majestät die Bitte, das Zeichen zu geben, daß die Hülle falle. Der Kaiser gab das Zeichen zur Enthüllung. Die Truppen präsentierten. Kaiser Wilhelm I. ist mit einem Uniformmantel über der Generalsuniform in Bronze auf Granitsockel dargestellt. Der Sängerkhor sang Felix Dahns Hymne: Mactis senex Imperator! Hierauf nahm der erste Bürgermeister Maß das Denkmal als Vertreter der Stadt Homburg in Besitz und stellte es unter den Schutz der Stadt. Er gelobte es hegen und pflegen zu wollen, wie es das Herz befiehlt, wie die Pflicht gegen Kaiser und König es heischt. Er schloß mit den Worten: Auch Eurer Majestät rufen wir aus vollem Herzen ein „mactis imperator“ zu, das wir in die Worte kleiden: „Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser, König und Landgraf, hurra! hurra! hurra!“ Die Versammlung stimmte begeistert in das Kaiserhoch ein und sang die Nationalhymne. Der Kaiser nahm hierauf Parademarsch über das 80. Regiment

ab. Zahlreiche Kränze wurden am Denkmal niedergelegt. Professor Werth, der Schöpfer des Denkmals, erhielt den Kronenorden 3. Klasse, erster Bürgermeister Maß wurde zum Oberbürgermeister ernannt. Der Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenvorsitzer überreichten der Kronprinzessin im königlichen Schlosse ein Album mit Ansichten der Stadt Homburg. — Se. Maj. der Kaiser unternahm nachmittags eine längere Automobilfahrt. Ihre Majestät die Kaiserin empfing um 3 Uhr eine größere Anzahl von Damen des Adels, der Spitzen der Zivilbehörden der Provinz Hessen-Nassau sowie Damen des Offizierkorps des 18. Armeekorps, um 4 1/2 Uhr die Damen aus fürstlichen Häusern. Ihre Kaiserl. Hoh. der Kronprinz und die Kronprinzessin unternahmen gleichfalls eine Automobilfahrt. — Dem Landrate des Oberamtskreises Dr. Ritter v. Marx ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

* Homburg v. d. Höhe, 10. September. Gestern abend um 7 1/2 Uhr gaben die Majestäten im Kurhaus eine Gala-tafel für die Provinz. Hierbei saßen Se. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin in der Mitte der Haupttafel im Festsaal, daneben der Kronprinz und die Kronprinzessin. Rechts und links schlossen sich die hier und in Cronberg weilenden Fürstlichkeiten, die Damen und Herren der Umgebung, die Würdenträger und Generale, darunter der großbritannische Botschafter Sir Frank Lascelles und Seine Hoheit der Maharaja von Kapurthala an. Den Majestäten gegenüber saß Oberpräsident von Windheim. Bei der Tafel hielt Se. Maj. der Kaiser einen Trinkspruch, der folgenden Wortlaut hatte: „In dem mir so lieb und teuer gewordenen Homburg ist es mir eine besondere Freude, im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und in meinem Namen Eurer Erzellenzen unsern herzlichsten Dank und unsere große Freude auszudrücken über den herzlichen und warmen Empfang, den die Bevölkerung dieses Teils der Provinz Hessen-Nassau uns bereitet hat. Ich darf wohl sagen, daß ich das Gefühl uns habe, hier unter Bekannten zu sein und daß Homburg und Homburgs Bevölkerung sich gewissermaßen zu unserer Familie rechnet. Wie könnte es auch anders sein! Die Erinnerungen aus früher Kindheit führen mich schon in diese Provinz hin, und es war mir hier vergönnt, in der Zeit der großen Eindrücke, die ich erlebte, die Nachrichten von dem großen Einigungskampf zu empfangen; zu gleicher Zeit hatte ich die Gelegenheit, die barmherzige und mildtätige Hilfe meiner verstorbenen Frau Mutter bewundernd zu beobachten, wenn ich sie an das Bett der Krieger begleiten durfte, die von ihren Wunden hier genas. Dabei möchte ich aber auch den tiefen Eindruck nicht vergessen, den mir das Weh und Leid, das der Krieg in ein Land hereinführt, und das, was die Menschen ausgestanden und ausgehalten haben, damals gemacht hat. Hieraus läßt sich erklären, daß ich als Regent es meine Haupt Sorge sein lasse, daß meinem Lande der Friede erhalten bleibt. (Diese Stelle der Rede dürfte wohl auf eine neulich gehaltene sehr kriegerisch gestimmte Rede eines hohen Militärs Bezug haben und ist aus diesem Grund besonders bemerkenswert. D. Red.) Der gestrige Tag hat mir die große Freude gemacht, viele

Tausende alter Kriegskameraden meines Großvaters und Vaters dem aktiven Korps gegenüber stehen zu sehen mit den Ehrenzeichen aus großer Zeit an der Brust. Sie haben ihren Fahnenheld gehalten, ihre Pflicht getan und leben jetzt als Vorbilder der Pflege von Treue und Patriotismus für die jüngere Generation. Besonders dankbar gedenken möchte ich aber der schönen, weihvollen Stunde des heutigen Morgens. Das schöne Standbild, das die Stadt dem großen Einiger unseres Vaterlandes gesetzt hat, ist ein bereicherter Ausdruck ihrer Gefühle, ebenso die schlichten Worte, die über ihn und unser Haus gefallen sind. Man kann wohl sagen, wenn man von dem Standbild Kaiser Wilhelm des Großen im Park zu Homburg hinausblickt in den Taunus, zur Saalburg, wo der römische Imperator in der Mucutio vor der Porta dicumana steht: es ist hier uralter Kulturboden, der stets eine große Rolle in der Geschichte gespielt hat. Roms Heere haben ihn besetzt, um ihr Reich zu wahren. Die Fürsten von Nassau-Oranien, meine hohen Vorfahren, haben die Glaubensfreiheit erkämpften helfen und das erloschene Geschlecht der Homburger hat hier gelebt, deren einem unsere deutsche Dichtung eine der schönsten Figuren verdankt, die je einer unserer deutschen Dichter geschaffen hat. Und so geht es herunter bis auf die jetzige Zeit. Freilich sind es auch wehmütige Erinnerungen, die uns mit Homburg verknüpfen. In seine Umgebung zog sich meine verbliebene Frau Mutter zurück, um von schwerem Weh und Kummer sich zu erholen, der hohen Kunst sich widmend und ringsum Kultur bringend und befruchtend wirkend. So hat sie gelebt, geliebt und geachtet von der Bevölkerung der Umgebung, bis Gott sie abrief. So sind die Beziehungen von meiner Jugend auf bis zum heutigen Tag innig und mannigfaltig, die mich mit diesem Landesteile verbinden, und ich kann mir wohl das Zeugnis ausstellen, daß ich reblich bemüht bin, ihm aufzuhelfen und zu seiner Fortentwicklung das meinige beizutragen. Jedenfalls kann ich nur versichern, daß mich jede Stunde meines Lebens freut, die ich in diesem Teile der Provinz Hessen-Nassau zubringen kann. Ich trinke auf das Wohl der Provinz. Hurra, hurra, hurra!“ — Nach dem Trinkspruch des Kaisers erhob sich Oberpräsident von Windheim zu einer Erwiderung, in der er u. a. sagte: „Wenn wir uns schmeicheln dürfen, daß Eure Majestät für die hiesige Provinz, für ihre eigenartigen, vielseitigen, interessanten Verhältnisse und Aufgaben, für ihre Schönheit und landschaftlichen Reize besondere Vorliebe hegen, so kann ich meinerseits aus voller Ueberzeugung aussprechen, daß bei aller Verschiedenheit der in der Provinz vertretenen Volksstämme die Herzen der gesamten Bevölkerung Euren Majestäten warm und treu entgegen schlagen, das gesundes monarchisches Gefühl im Sinn und Herzen des Volkes treu und festgewurzelt vorhanden sind. Wie stark, wie allgemein diese monarchische Gesinnung besteht, hat sich noch vor kurzem gezeigt in dem innigen Anteil, den die Bevölkerung nahm an dem Glück in Eurer Majestät kaiserlichen Hause bei der Feier der Vermählung des Kronprinzenlichen Paares, das wir heute zum ersten Mal in unserer Provinz zu sehen und das ehrfurchtsvoll zu begrüßen uns